

gebracht?“ Da sagte der alte Meyerheim: „Es soll hier zu seinen Vätern versammelt werden.“

Wie schon erwähnt, der verschämtere Typus der Modelle, die Amateurin, ist vor allem in den Provinzstädten anzutreffen. Und es ist interessant genug, hier einmal ein Inserat aufzugeben, etwa mit folgendem Wortlaut:

Maler sucht

für vormittags 10—1 Uhr
jüngeres weibliches

➤ Aktmodell. ➤

Zu melden: Billa Glückauf,
im Atelier, links im Hof.

Was sich auf so eine Annonce hin alles meldet! Wer es wagen sollte, den Maler zu beneiden, der würde sich gänzlich irren. Es geht zu wie beim Arzt! Auch bei ihm sind die Entkleidungsszenen nicht immer eine reine Freude. Genau so auch hier. Allzu Dicke, allzu Magere, allzu Alte, allzu Junge, allzu Freche, allzu Schüchterne tauchen auf, lassen sich mustern, verschwinden wieder, und zum Schluß bleibt oft auch nicht eine übrig, die sich eignen würde.

Irgendeine häßliche ältere Person ziert sich unmäßig und will nicht hinter der spanischen Wand vor. Der Maler wird dringlich. Er hat keine Zeit zum Versteckspielen und verliert die Geduld. „Nein“, jammert sie, „Sie wollen mich doch nicht ohne alles sehen und malen?“ „Was denn sonst?“ ruft er. „Ach, ich dachte“, klingt es bekümmert durch die Wand, „ich dachte so mit ’nem Schleier.“ Er schmeißt sie raus.

Die nächste Dame, bitte! Sie tritt ein, dick wie eine Köchin für zwölf Personen. „Modell?“ „Jawohl, ich habe eines.“ „Sie haben eines?“ fragt er, „wieso haben?“ „Ein Momentchen“, flüstert sie hastig und packt ein Paket aus, daß sie unterm Arm trägt. Und was kommt zum Vorschein? Eine Gipsfigur! Eine Gipsfigur, die eine Venus darstellen mag. „Das ist das Modell?“ „Ja, das ist es!“ antwortet sie stolz. Nach einigem Aufklärungsunterricht fliegt auch sie hinaus.

Weiter, weiter! Ein altes Mütterchen trippelt ins Atelier und fährt vor Schreck zusammen, als sie die vielen jugendlichen Nacktfrösche auf den herumhängenden Leinewänden bemerkt. „Da bin ich wohl nicht ganz das Richtige“, murmelt sie beklommen. Er muß ihr darin rechtgeben und bringt sie höflich zur Tür.

Noch jemand? Ja, ein junges Mädchen. Gut verwendbar als Akt, wie sich herausstellt. Also abgemacht? Ja, ja, ganz gerne. Nur, hoffentlich kommt der Bräutigam nicht dahinter. „Der ist entsetzlich eifersüchtig, müssen Sie wissen. Und wenn der mich hier erwischt, macht er uns beide kalt. Auf der Stelle!“ „Aber ich will Sie doch nur zeichnen!“ „Das ist dem ganz egal. Da kennen Sie ihn schlecht.“ Der Maler hat keine besondere Lust, in näher kennenzulernen. Das Mädchen geht ...

So eine Matinee ist die reinste Pferdekur! Er will doch nichts, der Maler, als die rühmlich bekannte Schönheit des weiblichen Körpers am Einzelfalle studieren und abbilden!

Aber es hat seine Schwierigkeiten. Nacktheit will gelernt sein.